

Unwetter = Klima ? Mißbrauch einer ganzen Wissenschaft !

von Klaus-Eckart Puls

Gepostet von Admin | Jul 20, 2021

Am 14./15. Juli 2021 verheerte eine Unwetterkatastrophe ganze Regionen im Westen Deutschlands.
Einerseits: Starkregen, Sturzbäche, Überschwemmungen und unendliches menschliches Leid.
Andererseits: Die Klima-Alarmisten aller Couleur haben das sofort hemmungslos und schamlos ausgenutzt, indem sie umgehend ihre Klima-Alarm-Sirenen aufheulen ließen.

Das ist der Mißbrauch einer ganzen Wissenschaft. Die naturwissenschaftlichen Fakten zu Wetter+Klima spielten und spielen weiterhin keine Rolle, niemand will sie wissen. Wir führen sie in Folgendem an.
Die meteorologische Antwort auf dieses Extrem-Ereignis ist zunächst ganz *einfach*:
Die Atmosphäre hat unendlich viele Freiheitsgrade !
Das ist eine physikalische Aussage, für ein stochastisches chaotisches System.
Die Atmosphäre ist eine vielfältige Varianten-reiche unerschöpfliche Wetter-Maschine. ***Normales Wetter* gibt es nicht, *normales* Klima auch nicht.** Dabei hat alles Leben auf der Erde *Glück im Unglück*: Je extremer die Wetter-Ereignisse sind, um so seltener treten sie auf.

So kann man auch das aktuelle Unwetter als Jahrhundert-Ereignis einordnen. Aber so einfach ist das bei der Atmosphäre nicht, denn das bedeutet leider **nicht**, daß so ein Ereignis nicht nächstes Jahr wieder eintreten ***kann***. Andererseits ***kann*** man aber auch einige Jahrhunderte „Ruhe haben". Die Chroniken und Annalen zu Wetter-Ereignissen zeigen das, und sie belegen über Jahrhunderte und sogar Jahrtausende noch viel extremere Unwetter-Katastrophen als diese aktuelle. Ein einziges Beispiel – und DAS für die auch derzeit betroffene Region – hier [1].

Nun ein einzelnes extremes Wetter-Ereignis sofort(!) und bar jeglichen naturwissenschaftlichen Hintergrundes und Sachverstandes als ***anthropogen*** verursachtes Klima-Signal einzuordnen, das ist eine Unbedarftheit und Dreistigkeit der besonderen Art! Die etablierten Parteien aller Schattierungen haben umgehend auf das Leid Tausender Menschen ihre Klima-Propaganda drauf gesattelt – die Bundestagswahl steht bevor.

Von derzeit Hunderten Beispielen in der gesamten Medienlandschaft hier nur einige wenige :

() DIE GRÜNEN [2] **:**

> *„Noch bevor das Ausmaß der Flut-Katastrophe auch nur annähernd klar war, zeigten sich Spitzenpolitiker von Grünen, SPD und Union bereits vollkommen sicher, was die alleinige Ursache des Starkregens sei.* ***Grünen-Politikerin Katrin Göring-Eckhardt*** *(55) bei „ntv“: „Das sind Auswirkungen der Klimakatastrophe. Und das ist ein weiterer Aufruf, sich klarzumachen: Das ist schon da, das ist schon hier bei uns.“*

() DIE LINKE [3] :

> *„Der* ***Linken-Klimapolitiker Lorenz Gösta Beutin*** *sagte: „Wir stehen am Anfang einer*

VISIT…

LANZAROTE
Caliente.COM

Klimakatastrophe, und die ist nun auch vor unserer Haustür angekommen.“ Die Union habe umweltpolitisch in den vergangenen Jahren „wider besseres Wissen“ gehandelt.“

() DIE SPD [4] **:**

*„Die … rheinland-pfälzische **Regierungschefin Malu Dreyer (SPD**) beklagte schwere Versäumnisse beim Klimaschutz in Deutschland … Der Klimawandel … wir erleben ihn hautnah und schmerzhaft.“*

() DIE FDP [6] **:**

*„Der klimapolitische **Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, Lukas Köhler**, sagte, entscheidend sei die Erkenntnis, dass solche Extremwetterlagen wegen des Klimawandels immer häufiger auftreten werden.“*

() DIE CDU [5] :

*„Es sei klar, so **Merkel**, daß … das etwas mit dem Klimawandel zu tun hat … Das bedeutet, dass wir uns noch mehr vornehmen müssen.“*

Die einzige naturwissenschaftlich fundierte und zugleich versachlichende Aussage kam von der *verfemten* AfD :

() DIE AfD [6] **:**

*„Natürliche Phänomene“ ; AfD: Kein Zusammenhang zwischen Klimawandel und Unwettern … „Hochwasser und Überschwemmungen sind natürliche Phänomene“, sagte der klimapolitische Sprecher der AfD im Bundestag, Karsten Hilse, am Donnerstag der Zeitung „Welt“. „Die Geschichtsbücher sind voll von verheerenden Katastrophen im letzten Jahrtausend mit tausenden Opfern.“ Menschengemachte Emissionen hätten dabei keine Rolle gespielt. Hilse warnte in Richtung der etablierten Parteien davor, angesichts der Unwetterkatastrophe den Druck in der Klimapolitik zu erhöhen. **„Das Leid der Menschen, die von den jetzigen Unwettern betroffen sind, auszunutzen, um die eigenen politischen Ziele durchzusetzen, wie es einige Politiker tun, ist infam und in höchstem Maße verachtenswert“.***

Jedoch: Es gibt auch darüber hinaus zahlreiche versachlichende Stimmen von kompetenter Seite, hier einige wenige Beispiele :

() Deutscher Wetterdienst DWD [7]:

*„DWD-Diplom-Meteorologe Andreas Friedrich zu BILD: „Ein solches regionales Unwetter ist ein Einzelereignis, das ist Wetter. **Die Behauptung, der Klimawandel ist schuld, ist so nicht haltbar**.“*

() Deutscher Wetterdienst DWD [8]:

„Für den Sommer lassen sich derzeit mit den vorhandenen Beobachtungsdaten und den bekannten Methoden keine Trends der Anzahl von Tagen mit hohen Niederschlagsmengen identifizieren. Hier dominiert eine kurz- und mittelfristige zyklische Variabilität.“ **(s. auch Abb.w.u.).**

() Umweltbundesamt UBA [7]:

> ***„Im Sommer gibt es keine Regen-Zunahme …*** *Für die Sommermonate lässt sich bislang kaum eine Änderung feststellen“, heißt es vom Umweltbundesamt („Monitoringbericht 2019 zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel“). Laut der – in Dürrezeiten – viel zitierten Bundesbehörde geht die Regenmenge sogar zurück, seit 1881 um 3,8 Prozent. „Jedoch lässt sich aus diesem minimalen, im Bereich der natürlichen Variabilität liegenden Rückgang nicht einmal auf eine Tendenz schließen“, schreiben die Experten.* ***Und in aller Klarheit: „Ein einzelnes Hochwasserereignis lässt sich nicht mit dem Klimawandel erklären.“***

() Sebastian Lüning [9] **:**

> *„Es gibt* ***weltweit gar keinen robusten Trend zu mehr Starkregen und Hochwasser****. So dokumentierte ein Team der National University in Canberra, dass die globalen Niederschläge in den letzten 70 Jahren trotz globaler Erwärmung sogar weniger extrem geworden sind, und dies sowohl in zeitlicher als auch in räumlicher Hinsicht. Eher gibt es eine Tendenz zu ausgeglicheneren Verhältnissen: Trockene Gebiete wurden feuchter, und feuchte Gebiete wurden trockener. Eine Temperaturabhängigkeit der NiederschlagsVariabilität war nicht festzustellen.“*

() WELTWOCHE Zürich [10] **:**

> *„Klimawarner machen mit* ***Wetterkapriolen*** *Stimmung. Eine unseriöse Masche wird salonfähig. …* ***Horrormeldungen, die eines gemein haben: Was auch immer das Wetter macht, der Mensch ist schuld daran.“***

() DIE WELT [11] **:**

> *„Der unappetitliche Klima-Bluff: Ist die menschengemachte Erwärmung verantwortlich für die tödlichen Unwetter in Westdeutschland?* ***Das Klima-Argument dient Politikern, um von der eigenen Verantwortung für eine Katastrophe abzulenken****. Aufzeichnungen belegen, dass Sturzfluten trotz Klimawandels weniger gefährlich sind als früher.“*

Und genau DAS thematisiert der FOCUS in einer ausführlichen „ätzenden“ Analyse [12] :

> ***„Vorhersehbare Katastrophe : Warum mussten mehr als 100 Menschen sterben? Das war ein monumentales Systemversagen“.***

Und zum gleichen Ergebnis kommen (nochmals) DIE WELT [13] :

> ***„Unfassbare Ignoranz ermöglichte erst die Katastroph****e … Politiker, Behörden und Medien verweisen auf den Klimawandel als Ursache für die Flutkatastrophe. Dabei wurden Unwetterwarnungen nicht ernst genommen. Und der Katastrophenschutz bei uns ist auf dem Stand eines Entwicklungslandes.“*

… und auch *sciencefiles* [14] :

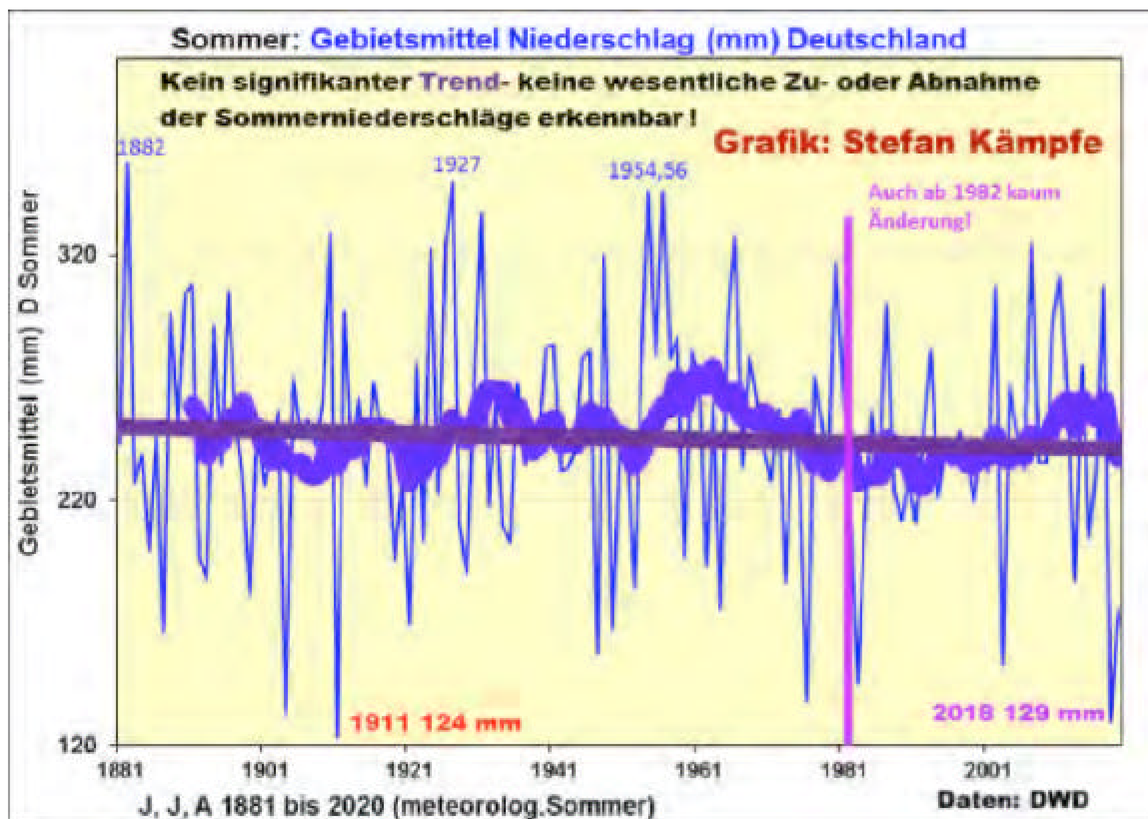
> ***„Monumentales Staatsversagen: Die Flutkatastrophe hätte verhindert werden können***
> *War es nicht erstaunlich, wie schnell die Klima-Krieger versucht haben, das Hochwasser, das entlang von Ahr und Erft gewütet hat, für ihren Klimawandel-Kampf zu instrumentalisieren und noch bevor die derzeit mehr als 150 Opfer beerdigt sind,*

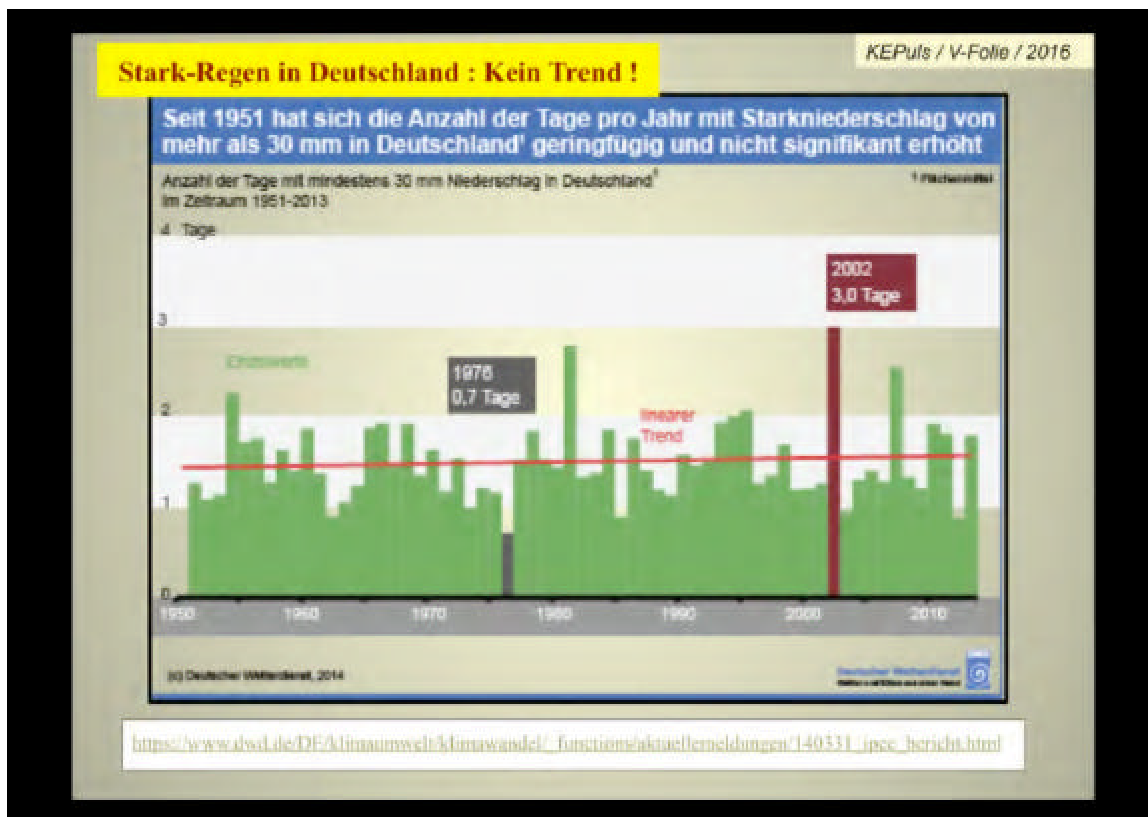
politisches Kapital daraus zu schlagen?“

Ein beliebtes Argument der Klima-Alarmisten für mehr extreme Niederschläge ist – auch bei der aktuellen Unwetter-Debatte – die sgn. „Wasserdampf-Verstärkung“, mit der übrigens in den Klima-Modellen alle über +1 Grad hinausgehenden Erwärmungs-Szenarien hypothetisch(!) gerechnet werden. Jedoch: Die weltweiten Wetterdienste finden in den säkularen Meßreihen keine Zunahme von Wasserdampf in den Atmosphäre, ausführlich hier: [15].

Diese vorstehenden kritischen Betrachtungen können nun mit Messungen/Fakten belegt werden :

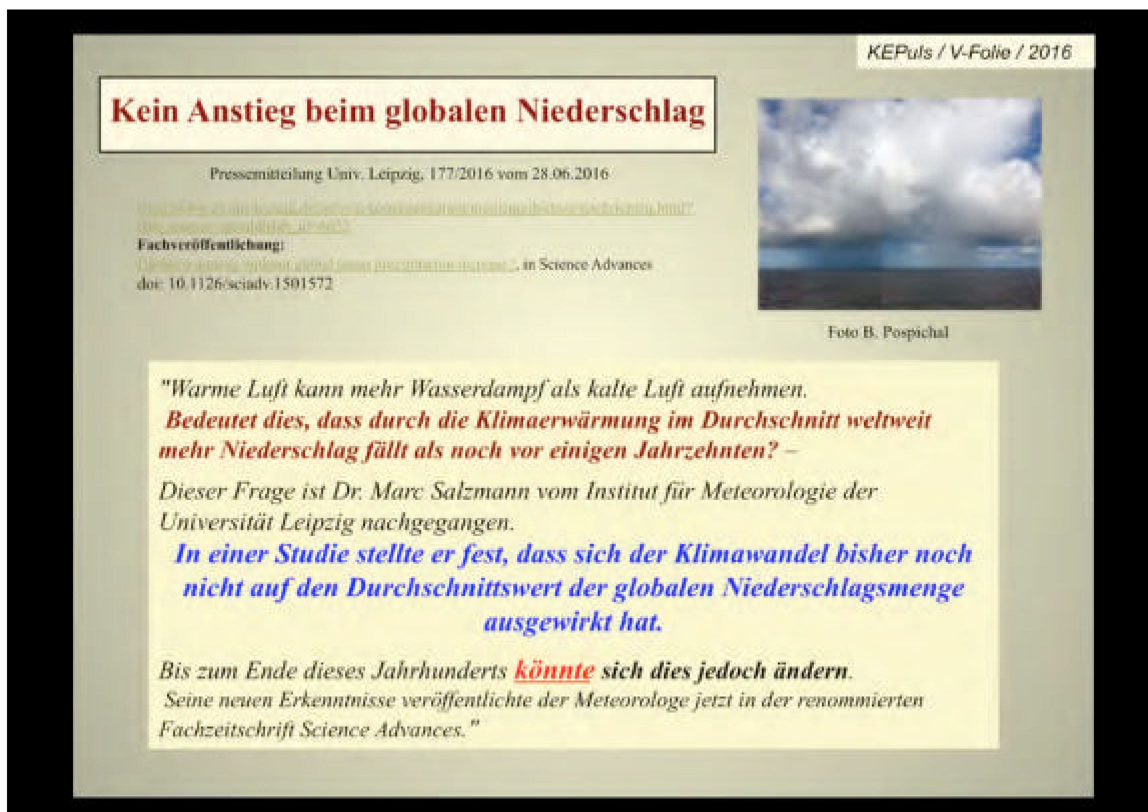
D e u t s c h l a n d





KEPuls / V-Folie / 2016
Stark-Regen in Deutschland : Kein Trend !
Seit 1951 hat sich die Anzahl der Tage pro Jahr mit Starkniederschlag von mehr als 30 mm in Deutschland¹ geringfügig und nicht signifikant erhöht
Anzahl der Tage mit mindestens 30 mm Niederschlag in Deutschland¹ im Zeitraum 1951-2013
4 Tage
3
2
1
0
2002 3,0 Tage
1976 0,7 Tage
linearer Trend
1950 1960 1970 1980 1990 2000 2010
(c) Deutscher Wetterdienst, 2014
https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/klimawandel/_functions/aktuellemeldungen/140331_ipcc_bericht.html

G l o b a l



KEPuls / V-Folie / 2016
Kein Anstieg beim globalen Niederschlag
Pressemitteilung Univ. Leipzig, 177/2016 vom 28.06.2016
Fachveröffentlichung:
, in Science Advances
doi: 10.1126/sciadv.1501572
Foto B. Pospichal
"Warme Luft kann mehr Wasserdampf als kalte Luft aufnehmen.
Bedeutet dies, dass durch die Klimaerwärmung im Durchschnitt weltweit mehr Niederschlag fällt als noch vor einigen Jahrzehnten? –
Dieser Frage ist Dr. Marc Salzmann vom Institut für Meteorologie der Universität Leipzig nachgegangen.
In einer Studie stellte er fest, dass sich der Klimawandel bisher noch nicht auf den Durchschnittswert der globalen Niederschlagsmenge ausgewirkt hat.
Bis zum Ende dieses Jahrhunderts könnte sich dies jedoch ändern.
Seine neuen Erkenntnisse veröffentlichte der Meteorologe jetzt in der renommierten Fachzeitschrift Science Advances."

Weniger Regen ? Mehr Regen ?

"global":

KEPuls / V-Folie / 2011

"Mehr Hitze lässt mehr Wasser verdampfen – ergo mehr Regen.
Diese Cocktailparty-Gleichung mag einfach klingen, doch hat sie leider nichts mit dem realen Wettergeschehen zu tun ... ")*

"Wir finden aber in unseren Messungen keinen Anstieg der Niederschläge",
klagt Andreas Becker vom Deutschen Wetterdienst (DWD)"

DER SPIEGEL: "Ein Messfehler ?"

"Oder sind die Gleichungen falsch ?")*

"Für die Forschung ist das ein großes Rätsel",
bekennt der Leiter des Weltzentrums für Niederschlags-Klimatologie" (Andreas Becker, DWD, 21.11.2011,)*

)* DER SPIEGEL, 21.11.2011, Die Krux mit der Katastrophe, S. 156-158

KEPuls / V-Folie / 2016

WSL

Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL [1]

"Auf der Nordhemisphäre gab es in den letzten 1200 Jahren stärkere Nass- und Trockenzeiten als im 20. Jahrhundert – trotz Klimaerwärmung." ...

"Zum Beispiel waren Dürren sowohl im relativ warmen 12. Jahrhundert als auch im recht kalten 15. Jahrhundert häufig – obwohl manchmal angenommen wird, dass kühlere Zeiten auch feuchter sind. Im 20. Jahrhundert fanden sich keine ungewöhnlichen Feuchtigkeits-Schwankungen.
Die Extreme von Nässe oder Dürre seien in früheren Jahrhunderten teilweise stärker gewesen und hätten grössere Flächen betroffen als im 20. Jahrhundert..."

SPON [2]:
"Eine Folge der globalen Erwärmung sollen Dürren sein. Doch nun zeigt eine Analyse: Klimamodelle können Niederschläge kaum berechnen."

"Ein beschleunigter Wasserkreislauf würde paradoxerweise Dürren verstärken - so zeigen es die Berechnungen der Klimamodelle, auf deren Simulationen die Klimaprognosen beruhen.
Eine neue Studie aber stellt die Modelle in Frage."

"Im Falle von Niederschlägen widersprechen die Daten den Ergebnissen der Klimamodelle, berichten die Forscher im Wissenschaftsmagazin "Nature" [1].
Insbesondere für die Zeit des vom Menschen gemachten Klimawandels würden die Computersimulationen die wahren Veränderungen des Niederschlags nicht korrekt wiedergeben."

)[1] 06.04.2016 zu :
F. C. LJUNGQVIST et al.: "Northern Hemisphere hydroclimate variability over the past twelve centuries", Nature, vol. 532, pp. 94-98, doi:10.1038/nature17418
)[2] Fehler in Klimamodellen: "Dürreprognosen sind wenig vertrauenswürdig"

Auch der – eher zu Alarmismus neigende – Klimarat IPCC drückt sich sehr vorsichtig aus [16] **:**

„*Precipitation extremes also **appear** to be increasing, but there is **large spatial variability***

„.

Insgesamt findet auch **IPCC** keine signifikanten Trends zu Extremwetter :

Extrem - Wetter (2)

KEPuls / V-Folie / 2014

IPCC 2013/14

ROGER PIELKE: 03 October 2013*

Coverage of Extreme Events in the IPCC AR5

In the process of updating US-Senate testimony given back in July () I did compile some key statements from the IPCC AR5 WGI Chapter 2 on extremes.

- "Overall, the most robust global changes in climate extremes are seen in measures of daily temperature, including to some extent, heat waves. Precipitation extremes also appear to be increasing, but there is large spatial variability"
- "There is limited evidence of changes in extremes associated with other climate variables since the mid-20th century"
- "Current datasets indicate no significant observed trends in global tropical cyclone frequency over the past century ... No robust trends in annual numbers of tropical storms, hurricanes and major hurricanes counts have been identified over the past 100 years in the North Atlantic basin"
- "In summary, confidence in large scale changes in the intensity of extreme extratropical cyclones since 1900 is low"
- "In summary, there continues to be a lack of evidence and thus low confidence regarding the sign of trend in the magnitude and/or frequency of floods on a global scale"
- "In summary, there is low confidence in observed trends in small-scale severe weather phenomena such as hail and thunderstorms because of historical data inhomogeneities and inadequacies in monitoring systems"
- "In summary, the current assessment concludes that there is not enough evidence at present to suggest more than low confidence in a global-scale observed trend in drought or dryness (...) since the middle of the 20th century ... Based on updated studies, AR4 conclusions regarding global increasing trends in drought since the 1970s were probably overstated. ..."

Summary ROGER PIELKE:

"There is really not much more to be said here - the data says what it says, and what it says is so unavoidably obvious that the IPCC has recognized it in its consensus."

Eine ausführliche Übersicht zu Extrem-Wetter mit den Original-IPCC-Quellen h i e r: [17].

Und nochmals IPCC :

Extrem - Wetter (2)

KEPuls / V-Folie / 2014

IPCC 2013/14

ROGER PIELKE: 03 October 2013*

Coverage of Extreme Events in the IPCC AR5

In the process of updating US-Senate testimony given back in July () I did compile some key statements from the IPCC AR5 WGI Chapter 2 on extremes.

- "Overall, the most robust global changes in climate extremes are seen in measures of daily temperature, including to some extent, heat waves. Precipitation extremes also appear to be increasing, but there is large spatial variability"
- "There is limited evidence of changes in extremes associated with other climate variables since the mid-20th century"
- "Current datasets indicate no significant observed trends in global tropical cyclone frequency over the past century … No robust trends in annual numbers of tropical storms, hurricanes and major hurricanes counts have been identified over the past 100 years in the North Atlantic basin"
- "In summary, confidence in large scale changes in the intensity of extreme extratropical cyclones since 1900 is low"
- "In summary, there continues to be a lack of evidence and thus low confidence regarding the sign of trend in the magnitude and/or frequency of floods on a global scale"
- "In summary, there is low confidence in observed trends in small-scale severe weather phenomena such as hail and thunderstorms because of historical data inhomogeneities and inadequacies in monitoring systems"
- "In summary, the current assessment concludes that there is not enough evidence at present to suggest more than low confidence in a global-scale observed trend in drought or dryness (...) since the middle of the 20th century … Based on updated studies, AR4 conclusions regarding global increasing trends in drought since the 1970s were probably overstated. …"

Summary ROGER PIELKE:

"There is really not much more to be said here - the data says what it says, and what it says is so unavoidably obvious that the IPCC has recognized it in its consensus."

Und schließlich auch noch die *griffige Einschätzung* des meteorologischen Altbarden Jörg Kachelmann gegenüber der ausufernden Klima-Hysterie :

KEPuls / V-Folie / 2017

"Extremwetter: Tote retten kein Weltklima"

SPEKTRUM der Wissenschaft - Interview* | 09.11.2017

Spektrum.de :

Herr Kachelmann, nach dem Hurrikan "Ophelia" über Irland und dem Sturmtief "Xavier" in Norddeutschland sind die Medien wieder voll von Extremwetter-Berichten. Was verstehen Meteorologen aber unter einem "Extremwetter"? Ist dieses überhaupt definiert?

Jörg Kachelmann :

*"Der Begriff ist wissenschaftlich eigentlich nicht klar abgegrenzt. Heute wird das alles inflationär verwendet – die Hoffnung auf billige Klicks **macht die Meteorologie mittlerweile zum Fokus der meisten Lügengeschichten in den Medien**.*

*Es ist zum Mäusemelken, denn jeder Schwachsinn findet statt, weil er "gut läuft". Nur schon gefühltes Extremwetter liefert gute Schlagzeilen, weshalb **jedes einfache Tief hoch gekocht wird und in manchen Redaktionen Schnapp-Atmung auslöst.**"*

)* 09.11.2017 www.spektrum.de/news/tote-retten-kein-weltklima/1517213

F a z i t :

Die aktuellen Unwetter im Westen Deutschlands haben eine menschliche Katastrophe ausgelöst.

Eine *„anthropogene Klima-Katastrophe“* sind sie nicht. Es ist eine ungeheuerliche menschliche und auch religiöse Anmaßung zu glauben, durch das Drehen an ein paar ***CO2-Stellschrauben*** könne man ein angenehmes Wetter oder ein stabiles Klima festhalten, oder gar „erzeugen“.

Anmerkung: Hervorhebungen in den Zitaten durch die EIKE-Redaktion.

==

Q u e l l e n :

[1] Das Hochwasser von 1804 im kreise ahrweiler;
https://www.kreis-ahrweiler.de/kvar/VT/hjb1955/hjb1955.11.htm

[2] BILD, 17. Juli 2021, Meteorologen widersprechen Klimawandel-Theorie.

[3]
https://www.n-tv.de/ticker/AfD-Kein-Zusammenhang-zwischen-Klimawandel-und-Unwettern-article

[4] Sonntagsjournal Bremerhaven, 18.07.2021, S.1

[5]
https://www.spiegel.de/politik/deutschland/angela-merkel-und-malu-dreyer-im-flutgebiet-hier-in-der-

[6]
https://www.n-tv.de/ticker/AfD-Kein-Zusammenhang-zwischen-Klimawandel-und-Unwettern-article

[7]
https://www.bild.de/politik/inland/politik-inland/brisante-debatte-um-flut-ursache-liegt-es-am-wetter-

[8] Klimareport 2020, Seiten 38-39, https://www.dwd.de/DE/Home/home_node.html

[9]
https://www.tichyseinblick.de/kolumnen/klima-durchblick/wer-hat-schuld-am-sommer-hochwasser-2

[10] WELTWOCHE Zürich, 15. Juli 2021, S.8

[11] Axel Bojanowski, Chefreporter Wissenschaft, DIE WELT, 16.07.2021

[12]

[13]
https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus232592295/Hochwasser-Unfassbare-Ignoranz-ermoegli

[14]
https://sciencefiles.org/2021/07/18/monumentales-staatsversagen-die-flutkatastrophe-hatte-verhindert

[15] https://www.eike-klima-energie.eu/2019/10/20/weltuntergang-durch-treibhaus-effekt/

[16] IPCC AR5 (2013/14) WGI Chapter 2 on extremes

[17]
https://eike-klima-energie.eu/2018/11/11/der-juengste-ipcc-bericht-sr-15-von-2018-von-klimakatastrc

Spendenkonto

Europäisches Institut für Klima und Energie Volksbank Gera Jena Rudolstadt
IBAN: DE34 8309 4454 0042 4292 01
BIC: GENODEF1RUJ